

## Gutachter soll Sinn einer neuen Falkschule beweisen

Unna. Vor größere Entscheidungen stellt die Stadt gern ein Gutachten. Auch mit der Frage nach einem Neubau für die Falkschule soll sich nun ein gesondert bezahlter Experte befassen. Das bereits im Sommer vereinbarte Konzept wird ab Februar tatsächlich in Angriff genommen. „Schlüsselinterviews“ und „Workshops“ sollen zeigen, ob sich die Falkschule in einem Neubau verbessern kann. ➔ Seite 17



Das Gebäude der Falkschule ist über hundert Jahre alt. Wie genau ein Neubau ihre Arbeit verändern könnte, soll ein Gutachten klären.



Methoden abseits des Frontalunterrichts gibt es an der Falkschule längst, wie hier ein Projekt unter dem Titel „Natürlich bin ich anders, anders ist bunt“ zeigt. Nun soll sich klären, wie sich die Falkschule selbst in einem Neubau verändern könnte.

Foto: Archiv

# Freies Spekulieren für eine Falkschule am Hertinger Tor

Forum Generationen lässt Experten die Grenzen des Denkbaren ausdehnen

Von Sebastian Smulka

**Unna. Was würde sich wirklich ändern für die Falkschule, wenn sie in einen Neubau einzieht? Sachlich fundiert soll es ein Expertenbüro aus Köln klären. Das Forum Generationen lädt derweil zum „freien Spekulieren“ ein.**

Einen Experten geladen hatte das Forum Generationen auch, als es Interessierte zu einem Abend in die Nicolaischule einlud. Dr. Karl-Heinz Imhäuser gilt als Spezialist, wenn es um den Zusammenhang von Pädagogik und Bauwesen geht. Was aber das an der Volkshochschule angesiedelte Forum engagierter Bürger von der Stadt unterscheidet, ist nach seiner eigenen Beschreibung eine Freiheit im Denken. Man könne auch einmal „spinnen“, ohne dafür gleich kritisiert zu werden, hieß es sinngemäß im Vorfeld der Veranstaltung, zu der neben dem Forum auch die Gewerkschaft GEW und die Sozialpädagogische Initiative luden. Heraus kam dabei ein Mosaik von Möglichkeiten auch für eine neue Falkschule, das außerhalb der Politik einen Beitrag zur Ideensuche und Meinungsbildung leisten soll.

Imhäuser holte sich seine Impulse allerdings nicht aus dem blauen Himmel, son-



Über hundert Jahre alt, aber ganz gewiss ein anerkannter Lernort: Die Falkschule im heutigen Gebäude. Foto: Archiv

dern aus aller Welt. Pädagogische Konzepte aus unterschiedlichen Ländern und die dafür notwendigen Räume baute er zu einer Schule der Zukunft zusammen.

Bemerkenswert dabei: Diese Schule hätte wohl keine Klassenräume im eigentlichen Sinne mehr. Lernbereiche seien durchlässig oder allenfalls durch Glaswände abgetrennt. Daneben gibt es allerdings Bereiche für spezielle Bedürfnisse – bis hin zu einer „Lümmelecke“ zum Durchatmen. Abgestimmt ist dies auf ein Lernmodell, das Kinder weniger beschult, sondern ihnen Angebote zum Lernen unterbreitet. Wie sehr und in welchem

Tempo das Kind diese Angebote nutzt, hängt danach auch von dessen Persönlichkeit ab.

Das Impulsreferat in den Räumen der Nicolaischule erreichte auch mehrere Ratsmitglieder der Stadt. Deren Bewertung fällt unterschiedlich aus, reicht von starker Skepsis bis zur Aufgeschlossenheit. „Wenn man mir damals die Gelegenheit gegeben hätte, so viel zu lernen wie ich möchte, wäre es vielleicht nicht allzu viel gewesen“, versucht sich etwa FLU-Fraktionschef Klaus Göldner in das Grundschulkind Klaus hineinzusetzen. Der Schulausschussvorsitzende Michael Sacher

(Bündnis 90/Grüne) traut modernen pädagogischen Konzepten mehr zu. „Man muss allerdings vorsichtig sein bei dem Tempo, mit dem man sie einführt, sonst stößt man auf Widerstände.“

Sacher jedenfalls hat auch aus der Veranstaltung des Forums Generationen einiges mitgenommen – zum Beispiel den Rat, in Unna über ein gesamtstädtisches Konzept nachzudenken, statt den Neubau der Falkschule als Insellösung zu betreiben. „Es könnte sonst zu einer Neiddebatte kommen“, fürchtet Sacher.

Welchen Wert die Diskussionsbeiträge für die tatsächliche Planung einer etwaigen neuen Falkschule haben, ist derweil offen. Zumindest gilt das Forum als gut vernetzt: Unnas früherer Schuldezernent Uwe Kornatz, inzwischen Stadtverbandsvize der SPD, arbeitet in dem Gremium mit. Und auch Bürgermeister Werner Kolter war Gast des Abends.

Die tatsächliche Arbeit der Stadt muss allerdings in den nächsten Monaten andere Anforderungen erfüllen. Als „Phase Null“ hat das Rathaus beschrieben, was zunächst passieren soll: Bevor es um die Frage geht, ob die Stadt wirklich die grob geschätzten 8,5 Millionen ausgibt, um eine neue Schule zu bauen, muss nachgewiesen sein, dass dies überhaupt einen Fortschritt bringt. Die Arbeit an einem neuen pädagogischen Konzept muss also nicht nur aufzeigen, was die Falkschule in Zukunft anders machen könnte. Sie muss auch verdeutlichen, dass diese Änderungen nur in einem Neubau möglich sind.

Die derzeitige Praxis scheint dabei wenig hilfreich: Das derzeitige Gebäude der Falkschule ist über hundert Jahre alt. Trotzdem genießt die Schule einen guten Ruf und entsprechende Akzeptanz. 42 Kinder wurden für die Einschulung im Sommer angemeldet.

## Gutachter für die „Phase Null“

Büro aus Köln bekommt Auftrag für pädagogisches Konzept

Die Arbeit am pädagogischen Konzept für eine neue Falkschule am Hertinger Tor beginnt mit einem Arbeitsauftrag für einen Gutachter. Ein dem Vernehmen nach angesehenes Fachbüro aus Köln („Schneidermeyer“) soll Stadt und Schule dabei begleiten. Ab Februar soll dieser Prozess laufen.

Am Anfang stehen nach Auskünften der Stadt eine Reihe von „Schlüsselinterviews“. In ihnen wollen die

Experten mit Vertretern von Falkschule und SPI-Kinderknoten, mit Eltern und mit der Stadtverwaltung über deren Erwartungen und Wünsche sprechen. Danach sind drei „Workshops“ geplant, die darauf aufbauen.

Bis zum Herbst soll das Konzept vorliegen. Es soll aufzeigen, wie sich das Lehren und Lernen an der Falkschule verändern könnte, wenn die Schule in einen speziell für sie errichteten

Neubau einzieht. Für die Politik in Unna ist diese Darstellung dann Grundlage einer Kosten-Nutzen-Abwägung: Sie muss entscheiden, ob die Fortschritte so überzeugend erscheinen, dass sie eine Investition von geschätzt 8,5 Millionen Euro rechtfertigt.

Wie hoch das Honorar des Kölner Büros ausfallen wird, vermochte die Stadt gestern nicht aufzudecken.